

Sitzung des Stadtrates

Antrag von: Ramona Spiegelberg	
<input checked="" type="checkbox"/> der Fraktion AFD	
<input type="checkbox"/> dem Stadtratsmitglied	
Titel des Antrages:	Die Weißenfelser Schuhe - Ein anschauliches Geschichtsprojekt der Stadt Weißenfels zu seiner großen Schuhgeschichte!
Vorlagen-Nr.:	(Kann durch das Büro Stadtrat ausgefüllt werden.) 054 (VII) 2020
Stellungnahme der Verwaltung:	
Die Verwaltung empfiehlt, den Antrag abzulehnen.	
Begründung:	
<p>Seit dem späten 15. Jahrhundert sind in Weißenfels Schuhmacher belegt. Einen Aufschwung dieser Handwerkerschaft gab es erstmalig im Zuge der Regentschaft der Herzöge von Sachsen-Weißenfels mit dem dazugehörigen Hofstaat.</p> <p>So kam es zur Herausbildung der Gruppe der herzoglichen Hofschuhmacher, von denen drei Gruppen zu unterscheiden sind: Weißenfelser Schuhmacherfamilien mit Hofschuhmacherprädikat, zugezogene Schuhmacher mit Hofschuhmacherprädikat und Vertreter mit Hofschuhmacherprädikat unbestimmter Herkunft. Im Stadtbild waren diese Handwerker in der Altstadt angesiedelt, vorrangig wohl in der Marienstraße („Schusterbrühl“), Judenstraße und am Marktplatz. Als namentliche bekannte und belegte Vertreter sind hier zu nennen: Fichte (1681/85), Werner (1690, 1692, 1694), Sprensberg (1700 – 1720), Dößner (1725), Riedel (1732), Kühn (1732), Dößner (1733), Koch (1733), Albrecht (1734), Kühn (1735), Schlaff (1736), Bodenstein (1736), Gossrau (ab 1738) und Koch (ab 1752).</p> <p>Eine zweite Hochzeit für Weißenfels als Schuhstadt kam reichlich 100 Jahre später durch die Industrialisierung. Zeitgleich existierten hier im Jahre 1865 260 Innungs-Meister und 63 nicht zünftige Schuhmachermeister und es erfolgte der Bau von speziellen Fabrikgebäuden für die Schuhindustrie.</p> <p>Konzentrierten sich bis 1870 die Häuser der Schuhmachermeister im Stadtkern, verteilten sich danach die Bauten für die Schuhindustrie in der Neustadt oder an den Ausfallstraßen der Stadt.</p> <p>Im Vergleich mit anderen Schuhzentren in Deutschland arbeiteten aber auch viele Beschäftigte der Schuhproduktion in der Hausindustrie, 1908 waren das knapp 30 %.</p> <p>Nachforschungen haben ergeben, dass zwischen etwa 1870 und 1990 mindestens 300 namenhaft bekannte Schuhproduzenten in Weißenfels zu verorten sind. Oftmals wechseln</p>	

hier im Rahmen der Firmenhistorie, im Zuge von Generationenwechseln oder Umfirmierungen die Standorte im Laufe der Jahre mehrfach.

Fasst man also die vorstehenden Betrachtungen zusammen, muss man zu dem Schluss kommen, dass eine wie im Antrag gestellte Gesamtkennzeichnung und Verortung aller hier ansässigen Schuhproduzenten seit Beginn des Schuhmacherwesens bis 1990 unmöglich zu realisieren erscheint. Handelt es sich doch zum einen um den Sachverhalt, dass es hierbei um eine Fülle von Handwerkern, Industrielle und Produzenten geht, deren Anzahl rein numerisch den Rahmen des gestellten Antrages sprengen dürfte. Des Weiteren kann der Anspruch auf Vollständigkeit und Hinweis auf alle Protagonisten und eine genaue Verortung im Stadtraum nicht vollständig geleistet werden. Dies betrifft vor allem den Zeitraum bis 1850 und die heutige Verortung vieler Werkstätten und Fabriken, deren Standorte nicht mehr existent sind.

Im Museum Weißenfels Schloss Neu-Augustusburg befindet sich seit 1987 das Schuhmuseum. Im Zuge der Neukonzipierung wird im Drehbuch und Ausstellungskonzept der Vielzahl der hier ansässigen Handwerker und Produzenten Rechnung getragen. Denkbar ist, dass im Rahmen dessen korrespondierende Standorte oder Hinweise im Stadtbild entstehen und man so auch außerhalb des Museum auf die Tradition von Weißenfels als „Schuhstadt“ Bezug nehmen kann. Auch eine Art Museumspfad oder Guide, der gerade in der Neustadt auf die Schuhindustrie hinweist ist denkbar. Neben dem Schuhmuseum ist zudem die Schuhgeschichte der Stadt Weißenfels anhand des Schusterjungens im Stadtpark und des geschichtlichen Stadtbrunnens in der Judenstraße durchaus sichtbar.

Ferner sollte die Singularität des Projektes „Stolpersteine“ nicht gefährdet werden.

Eine stringente räumliche Verortung jedes einzelnen Schuhmachers, jeder Werkstatt oder Fabrik im gesamten Stadtgebiet scheint anhand der vorstehenden Fakten nicht umsetzbar.

Weißenfels, 01.04.2021

Unterschrift

